

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 26. März 1954

Blatt 453

Die Geräteaktion der Gas- und E-Werke =====

26. März (RK) Im Österreichischen Presse-Club findet Dienstag, den 30. März, um 15 Uhr, eine Pressekonferenz statt, bei der der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger über die Geräteaktion der Städtischen Gas- und E-Werke sprechen wird. Anschließend Diskussion.

Was zahlen Sie Zins? =====

Eine Umfrage des Statistischen Amtes der Stadt Wien

26. März (RK) Wenn in den nächsten Tagen 10.000 Wiener Haushalte durch die Post einen Brief des Statistischen Amtes der Stadt Wien zugestellt erhalten, mögen die Wohnungsinhaber nicht erschrecken oder unmutig sein. Das Statistische Amt bittet nur darum, einen wenige Fragen umfassenden Fragebogen zu beantworten. Zweck dieser stichprobenweisen Befragung von Wohnungsinhabern in Wien ist, einen Überblick über die Mietzinse in der Bundeshauptstadt zu bekommen.

Mit der Volkszählung am 1. Juni 1951 war eine Häuser- und Wohnungszählung verbunden, bei der u.a. auch nach der Höhe der Mietzinse gefragt wurde. Da jedoch mit November 1951 die Mietzinsbildung neu geregelt wurde, waren die bei der Häuser- und Wohnungszählung erhobenen Daten überholt und für eine statistische Aufbereitung nicht mehr geeignet. Die Kenntnis der Verteilung der Zinse nach ihrer Höhe, nach der Wohnungs-

größe, nach dem Einkommen und der sozialen Stellung der Hauptmieter hat aber nicht nur für die volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Aufgaben des Staates große Bedeutung; ein statistischer Nachweis darüber liegt auch offensichtlich im Interesse der Mieter selber. Solche Erhebungen finden schon seit einer Reihe von Jahren in vielen Ländern und seit kurzem in verschiedenen Landeshauptstädten Österreichs statt.

Bei der Befragung durch das Statistische Amt wurden die zehntausend Adressen in Wien nach dem Zufallsprinzip ausgewählt, wodurch eine wirkliche Repräsentation der Gesamtheit, für die ein Überblick über die durchschnittliche Höhe der Mietzinse in Wien gewonnen werden soll, garantiert wird. Selbstverständlich bleiben die Angaben anonym. Das Statistische Amt interessiert sich nicht für "Nam und Art" sondern nur für die richtigen Zahlen. Auf dem Fragebogen wird daher lediglich nach Beruf, Monatseinkommen, Größe und Flächenmaß der Wohnung und nach der Höhe des für die Miete bezahlten Gesamtbetrages gefragt. Im übrigen ist das Statistische Amt wohl vor jedem Verdacht bewahrt, daß seine Erhebungen anderen Zwecken als rein statistischen dienen könnten.

Den ausgefüllten Fragebogen legt man in ein der Sendung beigelegtes Rückkuvert, verschließt es und wirft es ohne Frankierung in den Postkasten. Es erwachsen dem Befragten also auch nicht die geringsten Spesen. Das Statistische Amt der Stadt Wien hofft, daß die Wiener Verständnis für die Wichtigkeit dieser Erhebung aufbringen und die Fragebogen genau ausfüllen werden.

Ferkelmarkt vom 24. März

=====

26. März (RK) Aufgebracht wurden 131 Ferkel, verkauft wurden 124. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 5 Wochen 200 S, 6 Wochen 230 S, 7 Wochen 249 S, 8 Wochen 282 S, 9 Wochen 329 S, 10 Wochen 350 S, 12 Wochen 400 S, 14 Wochen 455 S.

Der Marktbetrieb war ruhig.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 29. März bis 4. April

26. März (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 29. März	Mozartsaal (KH) 19.30	Konzert des Collegium musicum Wien; Rosl Schwaiger (Sopran), Elfriede Bachner (Violine); Diri- gent Kurt Rapf (Werke von Mozart, Schubert, Tschaikowsky, Barber)
Dienstag 30. März	Gr.M.V.Saal 19.30	Orchesterkonzert der Wiener Symphoniker; Dirigent William Strikland
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Emmeran von Lerchenfeld
	Musikakademie Gr.Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Cembaloklasse Prof.Gustav Leonhardt
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Klaviertrio Erika Czasch (Klavier), Ewald Winkler a.G. (Cello), Christine Genser a.G. (Violine)
Mittwoch 31. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Celloabend Mila Wellerson; am Flügel Fritz Kamper
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Klavierabend Hans Kann (Werke von Clementi, Schumann, Debussy, Bartok, Strawinsky, Copland)
	Akademietheater 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Opernabend der Klasse Prof.Hans Duhau; Einstudierung und Be- gleitung Prof.Hermann Nordberg (Werke von Mozart, Puccini, Massenet, Offenbach)
	Urania Gr.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: Aufführung des Singspiels "Ein Elefant geteilt durch sechs" (für Schüler)
Freitag 2. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Österr.-Rumänische Gesellschaft: Orchesterkonzert; Wiener Sympho- niker, Dirigent Karl Etti
	Schubertsaal (KH) 19.30	Kammermusikabend des Wiener Streichtrios (Werke von Mozart, Beethoven, Milhaud)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Prof. Bruno Seidlhofer (Werke von Beethoven, Brahms, Chopin, Hindemith, Ravel)
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Klassenabend der Klavier- klasse Stefanie Regler

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Samstag 3. April	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 7. Abonnementkonzert, Dirigent Mario Rossi (Werke von Vivaldi, Monteverdi, Schubert, Bartok)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Fritz Egger
	Kammersaal (MV) 19.30	Liederabend Rosemarie Kunst
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 5. Konzert im Zyklus IV "Musica viva": Wiener Kammerchor, Wiener Singakademie, Dirigent Dr. Hans Gillesberger (Werke von David, Hoviller, Henze)
Sonntag 4. April	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 7. Abonnementkonzert, Dirigent Mario Rossi (Werke von Vivaldi, Monteverdi, Schubert, Bartok)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Brahms: "Ein deutsches Requiem"; Tonkünstlerchor, N.Ö. Ton- künstlerorchester, Dirigent Gottfried Preinfalk
	Brahmssaal (MV) 16.00	Volksliedverein Wien: Chorkonzert anlässlich des 50- jährigen Bestandes; Gerda Nonnenmacher (Alt), Konstantin Mexis (Klavier), Leitung Prof. Hans Schmidt
	Gr.K.H.Saal 15.30	Neuer Wiener Musikverein: Orchesterkonzert, Dirigent Milo Wewak
	Mozartsaal (KH) 10.30	Wiener Schubertbund: Festveranstaltung anlässlich des 90-jährigen Bestandes; Anton Pannofka (Tenor), Adolf Broscheit (Orgel); Leitung Dr. Hans Gillesberger und Prof. Viktor Koldorfer
	Mozartsaal (KH) 15.00	Konzert der "Wiener Zither- freunde"
	Mozartsaal (KH) 19.30	Konzert des Ersten Wiener Mandolinorchesterversines

22 Zwillinge im Februar

=====

Die Bevölkerungsvorgänge in Wien - 170 Geburten
mehr als im Vorjahr

26. März (RK) Die Heiratskurve ist nach dem Tiefstand im Jänner (585 Eheschließungen) wieder gestiegen und erreicht mit 824 Eheschließungen im abgelaufenen Monat die gleiche Zahl wie im Februar des Vorjahres. Allerdings betrug der Anteil an Eheschließungen zwischen beiderseits ledigen Partnern an der Gesamtzahl der Eheschließungen nur 54 Prozent gegen 62 Prozent im Jahresdurchschnitt 1953. Auch die Zahl der eheschließenden Frauen, die weniger als 30 Jahre alt waren, verringerte sich von 68 Prozent im Jahresdurchschnitt 1953 auf 63 Prozent.

Lebendgeboren wurden nach den bisher eingelangten Berichten 1.032 Wiener Kinder. Die endgültige Februarzahl wird sich auf ungefähr 1.100 erhöhen und damit die vorjährige um rund 170 übersteigen. Zwillingsgeburten wurden 11 gezählt; alle 22 Zwillingskinder kamen lebend zur Welt. Von je 100 Geburten waren 96 Anstaltsgeburten und nur 4 Hausgeburten.

Gestorben sind im Februar 2.621 Wiener; das ergibt im Durchschnitt je Tag 94 Sterbefälle und ist etwas mehr als der Tagesdurchschnitt im Vormonat Jänner (92 Sterbefälle) und bedeutend mehr als der Tagesdurchschnitt im Februar 1953 (73 Sterbefälle). Wie im Jänner beschränkt sich auch diesmal die erhöhte Sterblichkeit ausschließlich auf die Gruppe der alten Leute von 70 und mehr Jahren und wird im wesentlichen darauf zurückzuführen sein, daß die schlechte Wetterlage im Februar, vor allem die unternormalen Temperaturen die Widerstandskraft der alten Leute in stärkerem Maße ungünstig beeinflußt haben. Jedenfalls zeigt die Aufgliederung der Sterbefälle nach Todesursachen, daß in 1.362 Fällen, also in etwas mehr als der Hälfte, Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankungen zum Tode geführt haben, wobei in einer größeren Anzahl der Fälle auch Erkrankungen der Atmungsorgane als Begleitkrankheiten mitbeteiligt waren. 470 Personen sind an bösartigen Tumoren gestorben, 227 an Krank-

heiten der Atmungsorgane und 96 an Tuberkulose. 79 Wiener sind im Straßenverkehr, im Haushalt oder auf sonstige Art tödlich verunglückt und der Rest von 387 Personen starb an Krankheiten und Ursachen, die im einzelnen zahlenmäßig weniger bedeutsam sind.

Das Ausmaß der Säuglingssterblichkeit betrug - auf die letzten 12 Monate berechnet - 4,0 Prozent.

Nach Wien zugewandert sind im Februar 6.196 Personen, von Wien abgewandert sind 5.682, so daß sich bei einem Wanderungsüberschuß von 514 Personen und dem sich aus der Gegenüberstellung der Geborenen mit den Gestorbenen zu errechnenden Abgang von 1.589 Personen ein Bevölkerungsverlust von 1.075 ergibt. Der Bevölkerungsstand Wiens ist also von 1,759.126 zu Beginn des Monats auf 1,758.051 am Ende des Monats gesunken.

Otto Hofner zum Gedenken

=====

26. März (RK) Am 29. März wäre der Wiener Bildhauer und Medailleur Otto Hofner 75 Jahre alt geworden.

Er besuchte die Genossenschaftsschule der Graveure, Gold- und Silberschmiede, an der er später als Lehrer wirkte sowie die Kunstgewerbeschule. Das Eitelberger-Stipendium ermöglichte ihm eine Studienreise nach Paris, England, Holland, Belgien und Norddeutschland. Seine Arbeiten waren in den Ausstellungen der Sezession und des Künstlerhauses regelmäßig zu sehen, seine Teilnahme an Konkurrenzen trug ihm zahlreiche Preise ein. Von ihm stammen Groß- und Kleinplastiken, Medaillen, Bauplastiken, wie der "Sämann" im Heiligenstädter Hof und kunstgewerbliche Erzeugnisse. Der Künstler starb am 13. März 1946 in seiner Vaterstadt Wien.

Neue Verkehrszeichen um die Innere Stadt
=====

26. März (RK) Das seit Jahrzehnten bestehende und am 12. Dezember 1950 vom Wiener Magistrat wiederverlautbarte Durchfahrtsverbot für Lastfahrzeuge für die Innere Stadt ist mit Verkehrszeichen gekennzeichnet, die dem österreichischen Straßenpolizeigesetz entsprechen. Diese Schilder wurden besonders in der letzten Zeit oft kritisiert. Auf Grund einer von den obersten Behörden gegebenen Zustimmung wird daher derzeit dieses Durchfahrtsverbot mit abgeänderten Verkehrszeichen gekennzeichnet.

Das neue Verkehrsschild zeigt ein Lastkraftwagenbild im weißen Feld auf einer kreisrunden Tafel mit rotem Rand. Dies bedeutet allerdings einen Vorgriff auf die zukünftige gesetzliche Regelung, der deshalb möglich wurde, weil in absehbarer Zeit mit der Ratifizierung des von Österreich mitunterzeichneten Genferübereinkommens über den Straßenverkehr vom Jahre 1949 zu rechnen ist. Damit ist eine gewisse Basis für die praktische Verwendung des bisher in Österreich nicht vorgesehenen Verkehrsschildes gegeben.

Pferdemarkt vom 25. März
=====

26. März (RK) Aufgetrieben wurden 4 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 4 verkauft. Herkunft der Tiere: Wien 1, Kärnten 3.

Ein hervorragender deutscher Baufachmann beim Bürgermeister
=====

26. März (RK) Ministerialrat Prof. Dr. Ing. e. h. B. Wedler, der Leiter des Referates Baunormung und Bauforschung beim Bundesminister für Wohnungsbau in Bonn, wurde heute vormittag von Bürgermeister Jonas im Beisein von Stadtrat Thaller, des Baudirektors und prominenter Baufachleute im Wiener Rathaus empfangen. In einer längeren Aussprache wurden Erfahrungen bei der Anwendung neuartiger und verbilligender Baustoffe ausgetauscht. Auch Fragen des Schallschutzes und der Wärme-

technik wurden behandelt. Prof. Wedler wird heute und morgen mehrere Wohnhausanlagen und Baustellen der Gemeinde Wien besichtigen.

Heute abend um 18 Uhr hielt Prof. Wedler im Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein in der Eschenbachgasse einen Vortrag mit Lichtbildern über das Thema "Verbindliche Normen für den sozialen Wohnungsbau in Deutschland". Der Vortrag wurde gemeinsam vom Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein, vom Österreichischen Normenausschuß und von der Stadtbauamtsdirektion veranstaltet.

Arbeiterstand auf den Gemeindebaustellen:

In einer Woche um fast tausend mehr
=====

Gleichenfeier in Simmering

26. März (RK) Heute nachmittag fand in Simmering bei dem städtischen Wohnhausneubau in der Lorystraße - Gottschalkgasse die Gleichenfeier für den I. Bauteil statt. Dies ist bereits die dritte Gleichenfeier in diesem Jahr, ein deutlicher Beweis dafür, daß auch den Winter über auf den Baustellen der Gemeinde trotz Kälte und Frost gearbeitet wurde.

Bei der Gleichenfeier war der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller anwesend, der zu den Arbeitern sprach. Er wies darauf hin, daß der Arbeiterstand auf den Baustellen der Gemeinde im Winter nur um geringes zurückgegangen ist. Derzeit sind schon wieder 12.832 Bauarbeiter beschäftigt; allein in der Woche vom 13. bis 20. März ist ihre Zahl um 900 gestiegen. Insgesamt sind gegenwärtig 143 Arbeiter mehr als zur gleichen Zeit im Vorjahr beschäftigt.

Stadtrat Thaller teilte auch mit, daß bereits mit dem Bau von fünf neuen Wohnhausanlagen begonnen wurde. Bei sehr vielen Projekten sind die Vorarbeiten abgeschlossen und mit dem Baubeginn in den nächsten Tagen und Wochen zu rechnen. Es wäre gut, wenn auch alle privaten Bauherren ihren Verpflichtungen nachkommen würden. Die Instandsetzung der Privathäuser geht indes trotz Mietzinserhöhung und Bürgschaftsdarlehen der Gemeinde nicht weiter. Statt mit den

Instandsetzungen zu beginnen, werden jetzt neuerlich Mietzinserhöhungen verlangt.

Gerade in Simmering wäre sehr viel zu reparieren, denn hier herrscht noch immer große Wohnungsnot. Deshalb ist auch für diesen Bezirk ein so umfangreiches Bauprogramm der Stadtverwaltung aufgestellt. 1.159 Wohnungen sind bereits fertig und 352 derzeit im Bau.

Ein Ablenkungsmanöver des Unterrichtsministers
=====

Stadtrat Mandl erwidert Dr. Kolb

26. März (RK) Am Mittwoch abend hatte Bürgermeister Jonas Gelegenheit, vor einer großen Schar auserlesener Wissenschaftler und Künstler über die Förderung des geistigen Lebens durch die Wiener Stadtverwaltung zu sprechen. Er konnte dabei den Beweis liefern, daß noch nie vorher von einer Gemeindeverwaltung auf diesem Gebiet so viel geleistet worden ist als seit 1945. Als am Donnerstag eine Delegation der demonstrierenden Kulturschaffenden in das Rathaus kam, wurden auch von den Vertretern verschiedener Sparten die Leistungen der Gemeinde Wien auf kulturellem Gebiet ausdrücklich anerkannt.

Während zwischen der Stadtverwaltung und den kulturellen Verbänden ein enger Kontakt besteht, der immer mehr und mehr gefördert wird, und während zwischen den Vertretern beider Seiten in sachlicher Weise verhandelt wird, was immer zu positiven Ergebnissen für alle Beteiligten führt, hat es der Bundesminister für Unterricht Dr. Kolb in einem Kommentar zu der Kundgebung der Kulturschaffenden für notwendig gefunden, die Stadtverwaltung anzugreifen.

Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl hat zu diesem Verhalten des Unterrichtsministers Stellung genommen, das er als Ablenkungsmanöver bezeichnet. "Es wäre zweckmäßiger und verständlicher gewesen, hätte sich der Unterrichtsminister mehr mit den Verpflichtungen seines eigenen Ministeriums beschäftigt. Wenn er erklärt: "der Zustand der Volksober zeige deutlich den Ernst der kulturellen

Auffassung des Landes Wien", so muß dazu festgestellt werden, daß die Bundestheaterverwaltung vertraglich verpflichtet ist, für die Erhaltung des Volksoperngebäudes aufzukommen. Die Bundestheaterverwaltung ist von der Stadtverwaltung schon mehrmals zur Einhaltung ihrer Verpflichtung aufgefordert worden, ohne daß sie ihr jedoch bisher nachgekommen wäre. Dabei hat die Gemeinde Wien der Bundestheaterverwaltung das Volksoperngebäude zu einem Anerkennungs zins von nur 100 Schilling überlassen.

Der Unterrichtsminister spricht auch von einem Abseitsstehen Wiens bei der Aktion, alten freischaffenden Künstlern Förderungsprämien zu gewähren. Er hat dabei verschwiegen, daß die Stadt Wien seit Jahren an alte bedürftige Künstler Ehrenpensionen zahlt und darüber hinaus immer wieder an bedürftige Künstler Förderungsbeiträge gewährt. Diese laufenden Unterstützungen gibt die Stadtverwaltung aus Budgetmitteln, während das Unterrichtsministerium zu diesem Zweck die Erträgnisse des Kulturgroschens heranzieht.

Der Unterrichtsminister tut ferner so, als würde die Stadt Wien für kulturelle Zwecke keine anderen Mittel aufwenden, als die Erträgnisse aus dem Kulturgroschen. Er weiß natürlich ganz genau, daß jährlich dutzende Millionen aus normalen Budgetmitteln der Stadtverwaltung der Förderung von Kunst und Wissenschaft dienen und daß die Leistungen der Gemeinde Wien auf diesem Gebiet auch allseits Anerkennung finden.

Die Probleme, vor denen Kunst und Wissenschaft stehen, sind ernst. Die Kulturschaffenden haben zu viele Sorgen, als daß sie für die leichtfertige Art, mit der der Unterrichtsminister ihre Angelegenheit behandelt, Verständnis aufbringen könnten. Die Stadtverwaltung hingegen ist sich ihrer kulturellen Verpflichtungen bewußt. Das hat sie seit 1945 ständig unter Beweis gestellt und sie wird auch nie aufhören alles daranzusetzen, um die kulturelle Bedeutung Wiens zu erhöhen!"